

BEIRAT FÜR STADTTEILENTWICKLUNG WILHELMSBURG

28. August 2009

Empfehlung des Beirats für Stadtteilentwicklung Wilhelmsburg aus der Sitzung am 26. August 2009 an den Ausschuss für Wohnen und soziale Stadtentwicklung

„Verkehrsplanung für den Hamburger Süden“

Der Beirat für Stadtteilentwicklung Wilhelmsburg empfiehlt dem Ausschuss für Wohnen und soziale Stadtentwicklung zu beschließen:

„Der Ausschuss für Wohnen und soziale Stadtentwicklung fordert die Verwaltung auf, sich bei den zuständigen Stellen dafür einzusetzen, dass die Einschätzungen und Interessen der Wilhelmsburger Bevölkerung bei den Verkehrsprojekten in und um Wilhelmsburg maßgebend in die Planungen aufgenommen werden.“

Begründung: Viele Wilhelmsburger Quartiere leiden infolge mehrerer überörtlicher Verkehrsstraßen aber auch infolge des starken LKW-Verkehrs in den Wohnquartieren bereits heute unter einer hohen verkehrlichen Belastung. Vor diesem Hintergrund machten die Diskussionen im Beirat für Stadtentwicklung Wilhelmsburg über die verkehrliche Situation in den Wilhelmsburger Quartieren und über die Verkehrsplanung für den Hamburger Süden eine starke Verunsicherung der Einwohner über die weitere (verkehrliche) Entwicklung auf der Elbinsel deutlich. Dies betrifft insbesondere folgende Punkte:

- Die Planungen zur Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße und zur Hafenuferspange haben aus Sicht des Beirats eine Zunahme der Immissionen für die Bewohner zur Folge. Statt der versprochenen Entlastung wird die schutzbedürftige Wohnbebauung unzumutbar mehr belastet, z.B. durch das Heranrücken der Trassen an die Wohnbebauung, durch neue Auf- und Abfahrten und durch die zu erwartende Verkehrszunahme (Sogwirkung).
- Eine voneinander abgekoppelte Planung und Entscheidung zur Reichsstraßenverlegung und zur Hafenuferspange ohne Gesamtverkehrskonzept ist aus Sicht des Beirats fahrlässig, da die vorhandene verkehrliche Belastung des Stadtteils und die zu erwartenden verkehrlichen Auswirkungen beider Vorhaben aufeinander nicht berücksichtigt werden. Stattdessen befürwortet der Beirat ein Gesamtverkehrskonzept im Sinne ökonomischer, ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit. Die aus Sicht des Beirats unter unangemessenem Zeitdruck geführte isolierte Diskussion von Reichsstraßenverlegung und Hafenuferspange verbaut die Chance für ein innovatives und zukunftsfähiges Gesamtverkehrskonzept beim „Sprung über die Elbe“.
- Die DEGES-Studie hält der Beirat als Planungsgrundlage für ungeeignet. Sie trifft aus seiner Sicht willkürliche und falsche Bewertungen der betroffenen Wilhelmsburger Gebiete. Die Annahmen können durch eine einfache Ortsbegehung widerlegt werden. Weiter wird in der DEGES-Studie die Südtrasse als optimierte Trasse festgestellt, ohne dieses nachvollziehbar zu belegen oder einer alternativen Trassenführung gegenüberzustellen. Die Kriterien für die Bevorzugung der Südtrasse berücksichtigen nicht ausreichend die Interessen der Wilhelmsburger. Die zugrundeliegenden Verkehrsprognosen entsprechen nicht der aktuellen Mobilitätsentwicklung. Die Notwendigkeit und die Auswirkungen der Pläne müssen anhand aktueller Verkehrsprognosen überprüft werden.

- Der Beirat stellt in der Bevölkerung große Zweifel an der Ergebnisoffenheit des „kooperativen Planungsprozesses“ im Rahmen der Kernarbeitsgruppe fest.
- Die Barrieren für eine Beteiligung interessierter Bewohner an Veranstaltungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens „Verkehrsplanung im Hamburger Süden“ sind hoch: Die Anmeldung zu den Veranstaltungen kann z.T. nur über das Internet erfolgen. Es fehlen Ankündigungen z.B. in der örtlichen Presse (Wochenblatt, Wilhelmsburger Inselrundblick).

Abstimmungsergebnis:

Der Beirat für Stadtteilentwicklung Wilhelmsburg spricht sich einstimmig mit 14 Fürstimmen und einer Enthaltung für die Empfehlung aus.